

**11. Stunde von 3 bis 4 Uhr -  
Jesus vor dem Gerichtshof des Kaiphas,  
Er ist fälschlich angeklagt und des Todes schuldig erklärt.**

Meine Liebe, warum sind sie alle gegen dich? Was hast du getan, dass sie dich wie heißhungrige Wölfe zerfleischen möchten?

Es kommt mir vor, als wolltest du zu mir sagen: **„Mein Kind, ich habe noch nicht alles vollbracht. Heldenhafte Liebe bringt jedes Opfer. Die Liebe ist von unschätzbarem Wert, wir stehen erst am Anfang. Du bist in meinem Herzen. Gib acht auf alles, liebe mich, schweige und lerne. Dein von Mitleid erstarrtes Blut schenke Mir, um meinem Blut Erquickung zu geben, das brennend wie Feuer ist. Eins mit mir, wirst du stark und in Liebe entzündet, um an meinem Leiden teilzunehmen. Das wird die beste Verteidigung sein, die du für mich übernehmen kannst. Sei getreu und auf alles bedacht“.**

...Nun kommst du bei Kaiphas an. *Voll Sanftmut, Bescheidenheit und Demut stehst du da. Deine Sanftmut und Geduld flößen selbst deinen Feinden Ehrfurcht ein.* Doch Kaiphas, der in Wut gerät, scheint dich in Stücke reißen zu wollen. Welch ein Gegensatz zwischen Unschuld und Sünde! *Du leidest schweigend. Wenn du deine Feinde anschaust, strahlt das Licht deiner Augen in ihre Herzen, und da sie diesem Blick nicht widerstehen können, lassen sie von dir ab.(...)*

Während ich mit dir dieselben Sühneakte vornehme, bemerke ich, wie ein neuer Schmerz dein zart fühlendes Herz betrübt, ein Schmerz, wie du ihn bisher nicht erfahren hast. Sag mir doch, mein Jesus, warum dieser Schmerz? Lass mich an allem, was dich bedrückt, teilnehmen.

Und Jesus spricht: **„Mein Kind, willst du es wissen? Ich höre die Stimme des Petrus, der sagt, erkenne Mich nicht. Er schwört, schwört falsch und sagt sich los von Mir. Wie, Petrus, du kennst mich nicht? Denkst du nicht daran, wie viel Gutes ich dir erwiesen habe? Wenn die andern mich sterben lassen an äußeren Qualen, lässt du mich sterben an Seelenschmerz. Wie übel hast du gehandelt, mir erst von ferne zu folgen und dabei der Gefahr auszusetzen zu fallen!“**

Deine Feinde fahren in ihren Anklagen fort. Kaiphas, der sieht, dass niemand ihre Anschuldigungen erwidert, ruft aus: *„Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagest, ob du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“*

Du, meine Liebe, Du hast stets das Wort der Wahrheit auf deinen Lippen . Du nimmst eine majestätische und würdevolle Haltung an. Du antwortest mit klarer und doch sanfter Stimme, so dass alle betroffen sind, und die bösen Geister in die ewigen Abgründe stürzen,

**„Du hast es gesagt. Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen, alle Völker des Erdkreises zu richten.“**

Bei diesen Worten herrscht tiefes Schweigen, alle erbeben vor Schrecken. Jedoch nach einigen Augenblicken gewinnt Kaiphas seine Fassung wieder. Wütender als ein wildes Tier ruft er aus:

*„Was brauchen wir noch Zeugen? Er hat Gott gelästert. Er ist des Todes schuldig“.* Um seinen sakrilegischen Worten mehr Nachdruck zu geben, zerreißt er sein Gewand mit solcher Wucht, dass alle schreien: **„Er ist des Todes schuldig, er ist des Todes schuldig!“**